

## **Welche Auswirkungen hat die EU-Methanverordnung auf die Öl- und Gasindustrie, die Energieversorgung und die chemische Produktion?**

M. Neupert, Kümmerlein, Rechtsanwälte & Notare, Essen, Germany

Die EU-Methanverordnung ist eine legislative Maßnahme zur Reduzierung von Methanemissionen in der Europäischen Union. Sie zielt darauf, Treibhausgasemissionen zu verringern, den Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft zu beschleunigen und dadurch den Klimawandel einzudämmen. Die Verordnung hat Bedeutung für verschiedene Branchen, darunter die Öl- und Gasindustrie, die Energieversorgung und die chemische Industrie.

In Bezug auf die Öl- und Gasindustrie legt die Verordnung strengere Kontrollen und Vorschriften fest, um Methanlecks während der Exploration, Produktion, Verarbeitung und des Transports von Öl und Gas zu reduzieren. Dies erfordert eine verbesserte Überwachungstechnologie sowie Investitionen in Methoden zur Emissionsminderung. Für die Energieversorgung bedeutet die EU-Methanverordnung eine verstärkte Fokussierung auf erneuerbare Energien und Energieeffizienzmaßnahmen, um den Einsatz fossiler Brennstoffe zu reduzieren und damit verbundene Methanemissionen zu verringern. Dies könnte zu verstärkten Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz führen. In der chemischen Industrie sind Maßnahmen zur Reduzierung von Methanemissionen ebenfalls von Bedeutung, insbesondere in Bereichen wie der Herstellung von Düngemitteln und anderen chemischen Produkten, bei denen Methan als Nebenprodukt entstehen kann. Die Verordnung will Anreize schaffen, um Technologien zur Minderung solcher Emissionen einzusetzen und den Einsatz von Methan als Rohstoff zu überdenken.

Insgesamt wird die EU-Methanverordnung einen erheblichen Einfluss auf die genannten Industrien haben. Das betrifft zum einen Compliance und Risikomanagement, zum anderen kann man die Verordnung aber auch als Innovationstreiber auffassen.